

KANTON

RENNEN: Warum ein Zürcher 5649-mal um ein Schulhausareal in New York gejoggt ist **SEITE 23**

REGION

MUSKELN: Holzfällmeister haben die Zuschauer (auch) mit ihrer Geschicklichkeit erstaunt **SEITE 21**

REGIONALKULTUR

SKURRIL: Solokünstler Jens Nielsen hat die Zuhörer zum Nachdenken gebracht **SEITE 22**



Schwindelfrei zu einem neuen Weltrekord

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens hat das Zaunteam einen Weltrekord aufgestellt: Der höchste jemals gebaute Zaun der Welt ist neuerdings in Neftenbach zu bestaunen.

NEFTENBACH – Schon von fern sieht man, dass die 20-Meter-Metallpfosten im Wind arg wanken. Aber noch bedrohlicher sieht das Werk der Zaunbauer aus der Nähe aus: Die Pfosten zittern bei jeder Bewegung der gesicherten Arbeiter. Wegen des Windes müssen sie schreien, um sich zu verständigen. Manchmal bricht die Sonne zwischen den Wolken hindurch und taucht die Szenerie in ein gleissendes Licht.

«Die Wetterbedingungen sind ideal für den Aufbau», sagt Stephan Copes, Leiter des Rekordversuchs. Bruno Schweizer, der am Samstagmorgen auf den Stahlpfosten in luftige Höhen kletterte, ist froh, dass die Sonne am Vormittag nicht zu stark war: «Weil man oft nach oben blicken muss, hätte sie stark geblendet.» Auf rund 14 Metern über Boden hat er am Weltrekordzaun mitgearbeitet: «Am Anfang hatte ich vor der Arbeit in dieser Höhe schon etwas Respekt, man gewöhnt sich aber daran. Und auch das Schwanken sieht bedrohlicher aus, als man es an der Arbeit empfindet.» Mit der Höhenangst hat der ehemalige Gleitschirmflieger indes keine Probleme.

Viele der Beteiligten kommen von der Zaunteam-Filiale Zürcher Oberland, weil in diesem Team viele Hobbykletterer sind. Der Bau eines Zauns dieser Grössenordnung bereitet einige Schwierigkeiten, wie Copes erklärt: «Wenn es unten ein paar Millimeter Abweichung gibt, summiert sich der Fehler bis in 20 Meter Höhe auf ein paar Zentimeter.»

Höher als im Baseballstadion

Insgesamt wird der Weltrekordzaun auf einer Länge von 10 m errichtet. Er ist vollständig aus Stahl, die Pfosten sind 12 cm breit. Die ganze Konstruktion wurde laut Firmengründer Walter Hübscher von einem Ingenieurbüro

auf die ganze Statik geprüft. Ausserdem machen es sich die Zaunbauer nicht einfach, auch wegen eines gewissen Schaufeffekts: So wird der ganze Zaun nicht einfach am Boden zusammengesetzt und mit einem Kran aufgestellt. Die Arbeiter montieren Element für Element in der Luft.

Die bisher höchsten Zäune stehen in Baseballstadien und sind etwa 16 Meter hoch. «Das Problem ist, dass die Anforderung an die Statik mit der Höhe exponentiell wächst. Je höher der Zaun wird, desto stärker muss er gebaut sein», so Hübscher.

Gegen 18 Uhr werden schliesslich die letzten Elemente verschraubt: Weltrekord! Der Zaun kann noch bis Ende September bestaunt werden.

Nicht einfach nur feiern

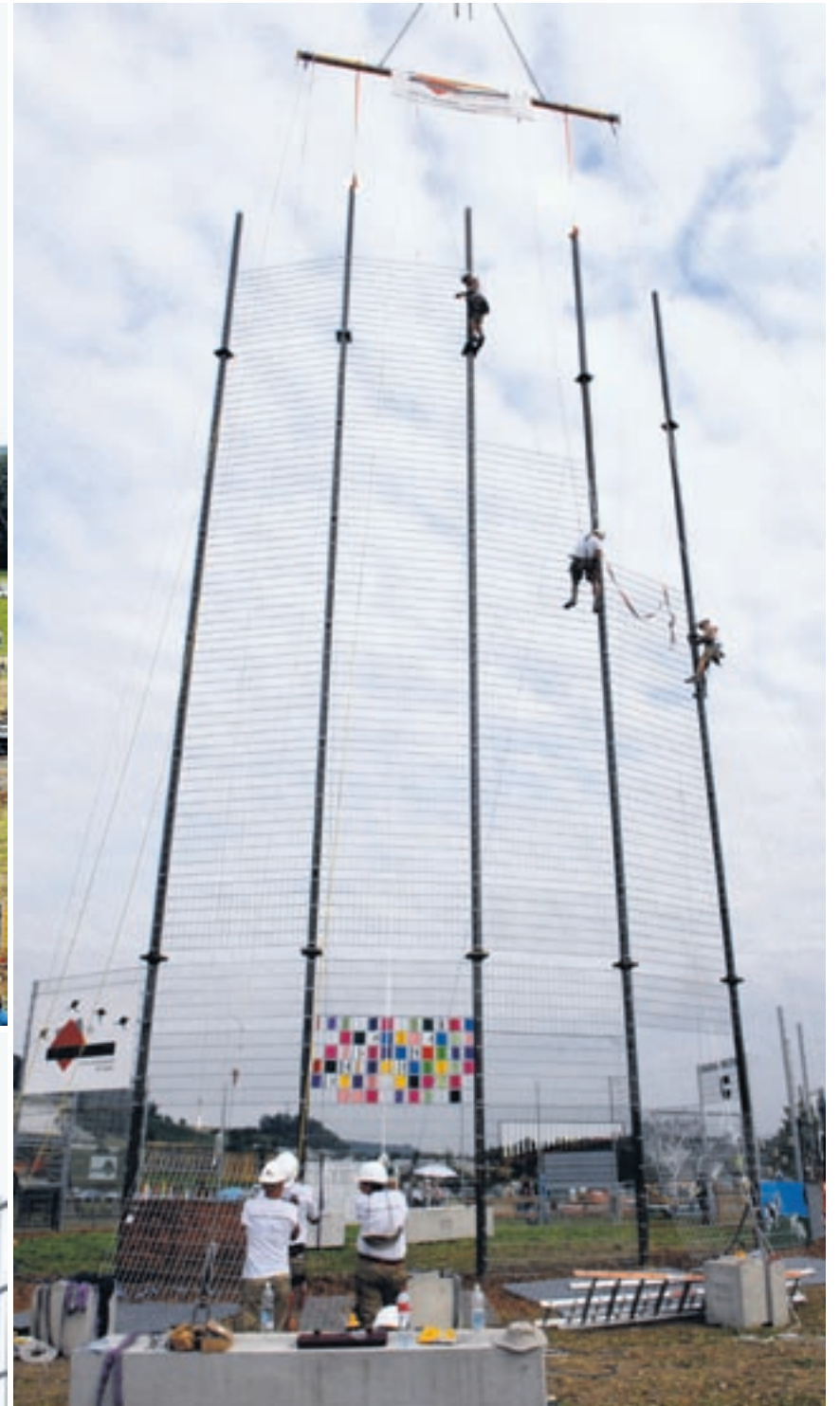
Die Höhe von 20 Metern hat eine symbolische Bedeutung für das 20-jährige Jubiläum des Zaunteams. Zudem ist der Weltrekordversuch zusammen mit den vielfältigen Jubiläumstaktivitäten auch Teil eines Versprechens, das Walter Hübscher letzten November seinen Mitarbeitern gegeben hat: Als er den Unternehmerpreis «Entrepreneur Of The Year 2008» erhielt, versprach er, dass als Dank ein grosses Fest stattfinden würde. Er wollte aber nicht einfach feiern, sondern das Team auch herausfordern: Da der längste Zaun in Australien steht und 5300 km lang ist, entschied er, den höchsten Zaun zu bauen.

Hübscher blickt gelassen in die (Firmen-)Zukunft. «Ich rechne trotz der Wirtschaftskrise nicht mit einem starken Umsatzrückgang», gibt er zu Protokoll. «Unser Gewerbe hat Konjunktur, das Bedürfnis nach Sicherheit und Privatsphäre erfreut sich einer ständig wachsenden Nachfrage.»

STEPHAN BAUMGARTNER



Soll ins berühmte Guinnessbuch der Rekorde: das spektakuläre Werk der Neftenbacher Zaunbauer. Bilder: Heinz Diener



Papierfliegerrekord vom Winde verweht

Dass Bananenflanken windbedingt ihr Ziel verfehlen, kommt auch beim FC Ellikon/Marthalen vor. Gestern vereitelte das böige Wetter jedoch einen Weltrekordversuch.

MARTHALEN

– Der Wind ist nicht des Fussballers Freund. «Das Einzige, was sich bewegt hat, war der Wind», mäkelte «Kaiser» Franz Beckenbauer einmal angesichts eines desolaten Länderspiels der Deutschen. Und jetzt machten die fiesen Böen auch dem FC Ellikon/Marthalen einen Strich durch die Rechnung. «Wir wurden vom Winde verweht», meinte ein enttäuschter Guido Rota gestern auf dem Fussballplatz der Marthaler Wyland-Arena. Rota ist OK-Mitglied des 75-Jahr-Jubiläums des örtlichen Fussballclubs und hatte sich für ebendieses Fest etwas Besonderes einfallen lassen. Mit einem Eintrag ins «Guinnessbuch der Rekorde» wollten sich die Mitglieder des Weinländer Vereins ihr Jubiläum versüssen. Nicht etwa mit dem schärfsten Freistoss oder der längsten Ball-Jonglage, sondern mit einem Angriff auf den Rekord im Papierfliegerwerfen.

Aber eben: der Wind. Statt bei 63,19 Meter – dort läge der aktuelle Weltrekord des Amerikaners Stephen Krieger – landeten die meisten Flieger irgendwo im Rücken der Fussballer, dort also, wo das nagelneue Klubhaus steht. «Wir haben uns überlegt, die Papierflieger in die Gegenrichtung zu werfen. Aber dann wäre ein allfälliger Rekord wegen zu viel Rücken-

wind irregulär», sagte Rota. Dabei haben sich die Rasencracks durchaus auf den Rekordversuch vorbereitet. Im Internet recherchierten sie nach den besten Faltsmethoden und wandelten dabei auf den Spuren von Leonardo da Vinci, der die hohe Kunst der Papierfliegerei nach Europa brachte. Die Ergebnisse stellten die OK-Mitglieder den Unkundigen in Sachen Flugzeug-

bau zur Verfügung. Aber egal ob das Modell «Sprinter», «Hasenohr» oder «Hunter» hiess: Fast alle vermeintlichen Düsenjets legten eine Bruchlandung hin. So flog denn der beste Flieger auch nur auf eine Weite von etwas mehr als 22 Meter.

Sumoringen ging besser

Fabio, der neunjährige Juniorenverteidiger des FC Ellikon/Marthalen, strich angesichts der schlechten Windlage von vornherein die Segel und zog mit seinem Flieger Modell «Hunter» enttäuscht von dannen. «Ich bastle sonst auch Papierflieger, aber jetzt hat es einfach zu viel Wind», sagte der kleine Blondschof, der doppeltes Pech hatte: Kein Weltrekord und am Vortag war er auch noch mit seinem Team vorzeitig aus dem Jubiläumsturnier ausgeschieden. Ein voller Erfolg war dagegen der Superzehnkampf am Freitagabend gewesen. In Disziplinen wie «Kühe melken» und «Sumoringen» bewiesen die Fussballcracks aus der Region, dass sie mehr draufhaben als nur Blutgrätschen und Direktabnahmen. So konnte der FC sein Jubiläum und die Einweihung des neuen Klubhauses auch ohne Weltrekord noch gebührend feiern. DOMINIC BRETSCHER



Der Wind wehte auf die falsche Seite. Einen Versuch wars trotzdem wert. Bild: ste

Saubannerzug durch Effretikon

EFFRETIKON – Unbekannte Vandalen haben in der Nacht auf gestern Sonntag in Effretikon mehrere Sachbeschädigungen in der Höhe von insgesamt mehreren Tausend Franken begangen.

Die Täter liessen an der Wattstrasse einen Abfallcontainer in eine Garageneinfahrt rollen, wobei das Garagentor beschädigt wurde, wie die Kantonspolizei gestern in einem Communiqué schreibt. Am Weierweg behändigten die Vandalen im Freien gelagerte Autoreifen und liessen diese einen Abhang hinunterrollen. Ein Reifen durchbrach dabei das geschlossene Fenster eines Restaurants.

In der Schrebergartenanlage Büechli beschädigten die Täter ferner ein Gartencheminée und rissen zudem zahlreiche Zier- und Nutzpflanzen aus. Weitere Schadenmeldungen von einem beschädigten Briefkasten und von mehreren beschädigten Aussenpflanzen in Vorgärten wurden der Kantonspolizei gemeldet, heisst es in der Mitteilung weiter.

Die Kantonspolizei sucht Zeugen. Personen, welche die Taten gesehen haben und/oder Angaben zur Täterschaft machen können, werden gebeten, sich mit der Polizei (Tel. 044 247 22 11) in Verbindung zu setzen. (red)